

Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

Band: 78 (1980)

Heft: 1

Rubrik: Mitteilungen = Nouvelles

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sektion Zürich

All jenen, die während des Jahres 1979 an den Anlässen unserer Sektion teilnahmen, danken wir bestens.

Zum Jahreswechsel wünschen wir allen Mitgliedern viel Freude und persönliches Wohlergehen.

Wir heissen Sie im kommenden Jahr 1980 wieder herzlich willkommen. Wir hoffen und wünschen uns sehr, dass die wiederum sehr interessanten Veranstaltungen auch von Ihnen regelmässig besucht werden. Nur ein aktiver Verband kann weiter bestehen und seine Mitglieder optimal vertreten.

Der Vorstand

Voranzeige

Die Hauptversammlung 1980 findet am 1. März in Schaffhausen statt.

FIG

International Federation of Surveyors
Fédération Internationale des Géomètres
Internationale Vereinigung der
Vermessungsingenieure

Industrial and Engineering Survey

A Conference in Industrial and Engineering Survey will be held on the 2nd to 4th

Veranstaltungen Manifestations

Vorführung der neuen WILD EDM-Geräte, insbesondere Distomat DI4 und Tachymat TC1

Die Firma WILD HEERBRUGG AG richtet eine freundliche Einladung an alle interessierten Berufskollegen zu einem «Tag der offenen Tür» am *Freitag, den 8. Februar 1980*. An diesem Tag werden u.a. GEO-Neuheiten gezeigt in Verbindung mit Referaten der Abteilung Geodäsie (Forschung + Entwicklung) sowie der neu geschaffenen Gruppe SYBEA (Systemberatung und Entwicklung von Applikations-Software) mit Vorführung am interaktiven graphischen System.

Wir bitten die Interessenten, ihre Teilnahme mit Angabe der Personenzahl und ihres Interessengebietes bis *spätestens 18. Januar 1980* schriftlich oder telefonisch (071/70 3130, int. 254) bekanntzugeben. Ein detailliertes Programm wird ihnen dann zugestellt.

Bei grosser Teilnehmerzahl muss evtl. ein weiterer Termin festgelegt werden.

WILD HEERBRUGG AG
CH-9435 Heerbrugg

Bitte Termin reservieren!
Die Generalversammlung 1980 des VSVT wird am 26. April in Montreux durchgeführt.

50 Jahre Sektion Aargau

Jubiläumsveranstaltungen

25. Januar 1980
Generalversammlung 20.00 Hotel Krone Lenzburg.

22. März 1980
Hochgebirgsskitour Petersgrat–Stechelberg (Interessenten können sich bis *spätestens* 15. Februar 1980 mit Postkarte bei untenstehender Adresse anmelden.)

24.–26. April 1980

Hollandreise

September, 1980 under the auspices of Commission V (Non-Topographic Photogrammetry) of ISP and Commission 6 (Engineering Surveying) of FIG.

Further details and booking forms available from

Mr. T. O. Crompton,
The Conference Secretary,
Department of Photogrammetry and Surveying,

Les problèmes juridiques liés à la propriété du sol

Cours de recyclage, organisé par la Société vaudoise des ingénieurs-géomètres et du génie rural le mercredi 20 février 1980, 900 h. à 1700 h. à l'EPFL, avenue de Cour 33, Lausanne.

Ce cours de recyclage permettra à tous ceux, ingénieurs, architectes et à leurs collaborateurs, dont l'activité est liée à la propriété du sol, de mettre à jour leurs connaissances concernant les problèmes juridiques qu'ils sont appelés à résoudre.

Thèmes

- Rappel de la législation suisse
- Servitudes et charges foncières; droit de voisinage; mitoyenneté
- L'eau et le registre foncier
- L'expropriation: – procédures cantonale (VD) et fédérale
– conduite d'une procédure complète
- Les remaniements parcellaires: problèmes de procédure – en général dans les zones à bâtir
- Réseaux de canalisations: conduite des procédures
- Les documents établis dans un bureau technique: propriété – responsabilité – reproduction.

Ces thèmes seront abordés de la manière la plus concrète possible et centrés sur les cas pratiques. Une large place sera réservée aux questions et à la discussion.

Les conférenciers sont:
M. C. Besson, juriste, Directeur du Cadastre, Lausanne

Donnerstag Hinflug/Empfang beim Vermessungsamt in Delft

Freitag Besichtigung von 2 Wasserbauwerken

Samstag Durchwanderung der Tulpenfelder. Rückflug in die Schweiz.

Kosten für Flug, Hotel und Frühstück ca. Fr. 420.–.

Für diese Reise sind noch Plätze frei; für Interessenten aller Sektionen kann das Detailprogramm bis 20. Januar 1980 bei Bruno Hauswirth, Tellstrasse 16, 5000 Aarau, bezogen werden.

31. Mai 1980
Jubiläumsfeier (gem. Festzeitschrift).

Der Vorstand

University College London,
Gower Street,
London, WC1E 6 BP.
Telephone 01-387 7050 Ext. 593

Me A. Bonnard, avocat, Lausanne
Me G. Derron, avocat, Professeur EPFL, Lausanne
Me P.-A. Tâche, avocat, Lausanne

Des bulletins d'inscription sont disponibles au Secrétariat de la Société Vaudoise des Ingénieurs et des Architectes, case postale 944, 1001 Lausanne (téléphone: 021/36 34 21).

Mitteilungen Nouvelles

Kreisschreiben

an die mit Bodenverbesserungen und landwirtschaftlichen Hochbauten beauftragten Amtsstellen der Kantone zur Wahrung des Natur- und Heimatschutzes

Sehr geehrte Herren

Einleitung

Im Zusammenhang mit der Vorbereitung und Ausführung von landwirtschaftlichen Hoch- und Tiefbauarbeiten spielen immer wieder Fragen des Natur- und Heimatschutzes eine Rolle. Unser Amt erachtet es deshalb als angezeigt, Sie über die in diesem Bereich geltenden Bestimmungen und Wegleitungen zu orientieren sowie auf ergänzende Postulate aufmerksam zu machen.

Wir gehen dabei von der Erwartung aus, dass bereits auf kantonaler Stufe auch die Interessen des Natur- und Heimatschutzes berücksichtigt werden und in den von uns zu genehmigenden Vorlagen ihren Niederschlag finden (vgl. auch Art. 15 BoV). Für den Ablauf eines Geschäftes ist es von grundsätzlicher Bedeutung, dass die zuständigen kantonalen Organe des Natur- und Heimatschutzes frühzeitig beigezogen werden. Grundlagen, wie Inventare, sind in die Vorabklärungen einzubeziehen. Auf Bundesebene sind insbesondere das Inventar der Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (BLN), welches stufenweise das Inventar der zu erhaltenden Landschaften und Naturdenkmäler von nationaler Bedeutung (KLN) ersetzt, und das Inventar der schützenswerten Ortsbilder der Schweiz (ISOS) zu erwähnen. Durch die Aufnahme eines Objektes in ein Inventar des Bundes wird dargetan, dass es in besonderem Masse die ungeschmälerterte Erhaltung oder jedenfalls grösstmögliche Schonung verdient.

1. Rechtsgrundlagen

1.1 Bundesgesetze und Verordnungen

- Bundesgesetz über die Förderung der Landwirtschaft und die Erhaltung des Bauernstandes vom 3. Oktober 1951 (speziell Art. 79 über Naturschutz und Wahrung sonstiger Interessen)
- Verordnung über die Unterstützung von Bodenverbesserungen und landwirtschaftlichen Hochbauten (Bodenverbesserungsverordnung vom 14. Juni 1971)
- Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz vom 1. Juli 1966
- Vollziehungsverordnung zum Bundesgesetz über den Natur- und Heimatschutz vom 27. Dezember 1966
- Bundesgesetz über den Schutz der Gewässer gegen Verunreinigung vom 8. Oktober 1971
- Bundesgesetz über die Fischerei vom 14. Dezember 1973
- Verordnung über das Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler (VBLN) vom 10. August 1977
- Bundesbeschluss vom 17. März 1972 über dringliche Massnahmen auf dem Gebiete der Raumplanung inkl. Bundesbeschluss vom 8. Oktober 1976 über die befristete Verlängerung des vorgenannten Beschlusses bzw. Anschlussgesetzes.

1.2 Kantonale und kommunale Erlasse

Es sind die am betreffenden Ort geltenden Gesetze und Verordnungen über Raumplanung, Baupolizei sowie Natur- und Heimatschutz zu beachten.

2. Vorhandene Wegleitungen

- Wegleitungen des Eidg. Departementes des Innern über Massnahmen zur Erhaltung der Fischerei bei Gewässerkorrekturen 1969 inkl. Ergänzung 1970: Wegleitung über die für den Natur- und Heimatschutz zu treffenden Massnahmen bei Gewässerkorrekturen
- Wegleitung des Eidg. Amtes für Strassen- und Flussbau über Lebendverbauung an fließenden Gewässern 1973
- Wegleitung des Eidg. Oberforstinspektors über die Einfügung von Stützmauern in die Landschaft 1977

3. Ergänzende Postulate des Natur- und Heimatschutzes

3.1 Erhaltung von Lebensräumen (Biotopschutz)

3.1.1 Allgemeine Hinweise

Die Erhaltung und Pflege naturnaher Bereiche bildet einen wichtigen Beitrag zur Bewahrung einer vollwertigen Kulturlandschaft. Hecken, Feldgehölze, stehende und fließende Gewässer, Feuchtgebiete und Trockenstandorte erfüllen wichtige Funktionen als

- Rückzugsgebiet für gefährdete einheimische Tier- und Pflanzenarten (Erhaltung der genetischen Vielfalt)
- Ausgleichsgebiete innerhalb der intensiv genutzten Landschaft
- Gliederungselemente und Erosionsschutz
- Zeugen der früheren Kulturlandschaft
- Bestandteile der Erholungslandschaft
- Studien- und Anschauungsobjekte für Umweltwissenschaft und -erziehung.

3.1.2 Postulate

Damit den Anliegen des Biotopschutzes gebührend Rechnung getragen werden kann, ist die Realisierung folgender Postulate anzustreben

- auf das Entwässern wertvoller Feuchtstandorte, wie Moore, Riedwiesen usw. verzichten und wenn ausnahmsweise ein Fließgewässer eingedolt werden muss, ist Art. 27 BoV zu beachten
- im Grundsatz keine geschlossenen Betonsohlen bei Meliorationskanälen ausser in Sonderfällen
- anfallendes Schüttungsmaterial nicht in erhaltenswerten Biotopen wie z.B. Dolinen, Ufervegetation ablagern
- Hecken, Feldgehölze, Einzelbäume und Trockenmauern bestmöglich erhalten, z.B. durch Anpassen des Flurwegnetzes; womöglich Zuteilung solcher Elemente längs Fließgewässern und Flurwegen an die öffentliche Hand
- frühzeitigen Landerwerb durch die öffentliche Hand oder private Vereinigungen fördern, um die Sicherung bzw. Neuschaffung von Naturschutzgebieten zu erleichtern

3.2 Landwirtschaftlicher Hochbau – seine Einfügung in die Landschaft

3.2.1 Allgemeine Hinweise

Der landwirtschaftliche Hochbau, umfassend Um- und Neubauten, gibt oft zu beträchtlichen Landschaftsveränderungen Anlass. Neben den betriebswirtschaftlichen, funktionellen und bautechnischen Belangen ist auch auf die Landschaft Rücksicht zu nehmen.

3.2.2 Postulate

zu Hochbauten

- bei der Projektierung die Belange der Ortsplanung sowie die bauliche Struktur der herkömmlichen Siedlungen beachten
- bei der Standortwahl und der Gestaltung der Gebäude mit ihrer Umgebung der landwirtschaftlichen Einfügung Beachtung schenken
- auf das Verbauen von Hangkanten und Horizontlinien verzichten
- vermeiden von Bauhöhen und -formen, Materialien und Farben, die das Landschaftsbild beeinträchtigen

zu Futtersilos, Heutürmen u. dgl.

- unter Berücksichtigung der Wirtschaftlichkeit vorerst prüfen, ob Silos sich unter Dach, d.h. im Innern des Ökonomiegebäudes oder anderer Bauten des Betriebes unterbringen lassen. Dies hat den Vorteil, dass hier alle Möglichkeiten der Typen-, Hersteller-, Material- und Farbwahl offen stehen

- wenn Silos aus betrieblichen oder anderen gewichtigen Gründen im Freien aufgestellt werden müssen, folgende Kriterien berücksichtigen:
- Beurteilung der Einfügung in die Umgebung
- mehrere gleichartige Silos von geringerem Ausmass der Aufstellung eines überdimensionierten Einzelsilos vorziehen, falls wirtschaftlich vertretbar
- Bautyp und Farbgebung so wählen, dass die Silos nicht auffällig in Erscheinung treten, deshalb grelle und aufdringliche Farben vermeiden
- auf weithin sichtbare Firmenaufschriften verzichten

zur Umgebungsgestaltung

- sorgfältige Standortwahl für Hochbauten, Silos u. dgl., vor allem auch durch Berücksichtigung der Geländeform, erleichtert die Einfügung in die Landschaft
- vorhandene Obstbäume oder Linden, Nussbäume, Haseln, Holunder, Eichen u. dgl. im Bereiche des Bauvorhabens erhalten; sie dienen in bestmöglicher Weise der Einbettung in die Umgebung
- dort, wo Bäume oder Sträucher fehlen, eine wirksame Umpflanzung mit standortgemässen Bäumen vorsehen. Je nach Standort eignen sich hierfür besonders Ahorn, Bergulme, Linde, Nussbaum und Pappel
- den Bauplatz abschliessend dem Gelände bestmöglich anpassen und begrünen

Schlusswort

Die landwirtschaftlichen Hoch- und Tiefbauarbeiten haben einen massgebenden Einfluss auf das Geschehen im ländlichen Raum. Bei deren Projektierung und Ausführung ist deshalb auch der Erhaltung und Pflege der Natur- und Kulturwerte der Landschaft Rechnung zu tragen. Die vorstehenden Ausführungen wollen hierzu als Wegleitung dienen. Wir ersuchen Sie, dem Kreisschreiben Ihre volle Beachtung zu schenken und grüssen Sie freundlich

Eidg. Meliorationsamt
Der Chef: F. Helbling

Circulaire

aux Services cantonaux chargés des améliorations foncières et des constructions rurales concernant la sauvegarde des intérêts de la protection de la nature et du paysage

Messieurs,

Introduction

Lors de la préparation et de la réalisation de projets d'améliorations foncières ou de constructions rurales, les responsables se voient souvent confrontés à des questions de protection de la nature et du paysage. Il est donc temps que notre service vous oriente sur les dispositions et directives applicables dans ce domaine et attire votre attention sur certains postulats supplémentaires.

Nous entreprenons cette orientation en partant du principe qu'il convient, au niveau du canton déjà, de tenir compte des intérêts de la protection de la nature et du paysage, ce qui, forcément, se reflétera également dans les projets soumis à notre service (voir aussi l'art. 15 OAMF).

Il est particulièrement important que les autorités cantonales préposées à la protection de la nature et du paysage soient consultées à temps. Les bases existantes, comme p.ex. les inventaires, doivent être prises en considération lors de l'étude préliminaire des projets.

Au niveau de la Confédération, ces bases sont, en particulier, l'Inventaire fédéral des paysages, sites et monuments naturels d'importance nationale (IFP) qui remplace progressivement l'Inventaire des paysages et des sites naturels d'importance nationale qui méritent d'être protégés (CPN) et l'Inventaire des localités de Suisse méritant d'être protégées. La mention d'un objet dans un des inventaires de la Confédération signifie qu'il mérite tout spécialement d'être conservé intact et ménagé le plus possible.

1. Bases législatives

1.1 Lois et ordonnances fédérales

- Loi fédérale sur l'amélioration de l'agriculture et le maintien de la population paysanne du 3 octobre 1951 (en particulier l'art. 79 sur la protection de la nature et d'autres intérêts)
- Ordonnance concernant l'octroi de subsides en faveur des améliorations foncières et des bâtiments ruraux (Ordonnance sur les améliorations foncières) du 14 juin 1971
- Loi fédérale sur la protection de la nature et du paysage du 1er juillet 1966
- Ordonnance d'exécution pour la Loi fédérale sur la protection de la nature et du paysage du 27 décembre 1966
- Loi fédérale sur la protection des eaux contre la pollution du 8 octobre 1971
- Loi fédérale sur la pêche du 14 décembre 1973
- Ordonnance concernant l'inventaire fédéral des paysages, sites et monuments naturels (OIFP) du 10 août 1977
- Arrêté fédéral instituant des mesures urgentes en matière d'aménagement du territoire du 17 mars 1972 ainsi que l'Arrêté fédéral prorogeant durant une période limitée la validité des mesures relatives à l'aménagement du territoire du 8 octobre 1976 et les lois correspondantes.

1.2 Actes cantonaux et communaux

Il y a lieu de respecter les lois et ordonnances concernant l'aménagement du territoire, la police des constructions et la protection de la nature et du paysage applicables dans le canton resp. la commune correspondants.

2. Directives existantes

- Directives du Département fédéral de l'Intérieur concernant les mesures pour protéger la pêche lors des corrections de cours d'eau de 1969 et le complément de 1970: Directives concernant les mesures pour protéger la nature et le paysage lors de corrections de cours d'eau.
- Publication du Service fédéral des routes et des digues sur la Stabilisation végétale des cours d'eau de 1973.
- Directives de l'Inspection fédérale des forêts concernant l'intégration des murs de soutènement dans le paysage de 1977.

3. Postulats complémentaires relatifs à la protection de la nature et du paysage

3.1 Sauvegarde des espaces vitaux (protection des biotopes)

3.1.1 Remarques générales

La sauvegarde et le soin des espaces naturels représentent une contribution importante pour le maintien d'un paysage influencé par l'homme, mais gardant toute sa valeur. Les haies, bosquets, lacs et cours d'eau, les zones humides et sèches remplissent d'importantes fonctions en tant que

- régions de retraite pour les espèces d'animaux et de plantes indigènes menacées d'extinction (maintien de la diversité génétique)
- régions de compensation dans un paysage à exploitation intensive
- éléments de séparation de sections de paysage et protection de l'érosion
- témoins d'un paysage influencé antérieurement
- éléments d'un paysage de récréation
- objets d'étude et d'illustration pour la science de la protection de l'environnement et l'éducation en cette matière

3.1.2 Postulats

Il convient, dans le but de tenir dûment compte de la protection des biotopes, de s'efforcer à réaliser les postulats suivants:

- renoncer à l'assainissement de zones humides précieuses, telles que marécages et marais à litière, etc.; si, exceptionnellement, un cours d'eau doit être mis sous tuyaux, il y aura lieu de respecter l'art. 27 OAmF
- ne prévoir, par principe, lors de l'établissement de canalisations d'améliorations foncières un bétonnage total du lit que dans des cas particuliers
- ne pas déposer les matériaux de fouilles et d'excavations dans des biotopes dignes d'être conservés intacts, tels que dolines, végétation riveraine
- maintenir le mieux possible les haies, les bosquets, les arbres isolés et les murets, p.ex. en y adaptant le réseau de chemins de parchet; éventuellement, reprise de tels éléments situés le long de cours d'eau et de chemins de parchet par les services publics
- encourager une acquisition précoce de terrains par les pouvoirs publics ou associations privées, dans le but de faciliter la protection ou la création de nouvelles zones protégées.

3.2 Les constructions rurales et leur implantation dans le paysage

3.2.1 Remarques générales

Les constructions rurales, nouvelles constructions et transformations, donnent souvent lieu à de considérables modifications du paysage. Il y a donc lieu de tenir compte, outre des points de vue du fonctionnement et de la technique de construction, des intérêts relatifs à la protection du paysage.

3.2.2 Postulats

concernant les constructions rurales:

- tenir compte, lors de l'étude des projets, du plan d'aménagement local et de la structure architecturale des colonisations traditionnelles
- s'efforcer de choisir l'emplacement et la conception architecturale des bâtiments et de leurs environs de manière à obtenir une adaptation optimale au paysage
- renoncer à implanter des bâtiments sur le bord de pentes et devant une ligne d'horizon libre à la vue
- éviter de choisir des hauteurs et formes de bâtiments, des matériaux et couleurs pouvant entraver le paysage

concernant les silos, tours à foin etc.:

- examiner tout d'abord, en tenant également compte du point de vue économique, s'il est possible de placer les silos à

l'intérieur du rural ou d'autres bâtiments de l'exploitation; le choix entre différents types de silos, différents fournisseurs et matériaux et diverses couleurs représente un avantage.

- si, pour des raisons d'économie d'entreprise ou autres, les silos doivent être placés à l'extérieur, il convient de respecter les critères suivants:
- adaptation à l'environnement
- donner la préférence à un plus grand nombre de silos de dimensions modestes plutôt qu'à d'énormes silos uniques, si ceci est justifiable du point de vue économique
- choisir le type et la couleur des silos de manière à ce qu'ils ne se détachent pas trop de l'entourage, donc, éviter les couleurs vives
- renoncer à des inscriptions du nom des firmes visibles de loin

concernant l'aménagement de l'extérieur:

- choisir avec grand soin l'emplacement des constructions, des silos etc. en tenant compte, en particulier, de la configuration du terrain, pour obtenir une bonne implantation dans le paysage
- maintenir des arbres fruitiers, tilleuls, noyers, noisetiers, sureaux, chênes etc.; ils facilitent l'adaptation à l'environnement
- prévoir l'implantation d'arbres et de buissons adéquats là où ils font défaut; selon l'endroit, les arbres suivants se prêtent très bien à cet objectif: érable, orme de montagne, tilleul, noyer et peuplier
- après la construction, adapter le mieux possible le chantier à l'environnement, p. ex. enherbement.

Conclusion

Les travaux réalisés dans le cadre de projets de constructions rurales et d'améliorations foncières influent de manière décisive sur le visage de la campagne. L'étude de ces projets doit, par conséquent, également prendre en considération des mesures concernant la sauvegarde et le soin des valeurs naturelles et culturelles du paysage. Les remarques faites ci-dessus sont destinées à servir de guide dans ce domaine. Nous vous prions de bien vouloir prêter toute l'attention nécessaire à cette circulaire. Veuillez agréer, Messieurs, nos salutations distinguées.

Service Fédéral
des Améliorations Foncières
Le Chef: F. Helbling

Filmverleih: Parzellarvermessung – von der Grenzfeststellung bis zur Rechtskraft des Werkes

Unter der Leitung und Regie von Paul Bleisch, Vermessungszeichner mit eidg. Fähigkeitsausweis, haben viele Mitarbeiter aus den Firmen

Loser und Eugster, Gossau und Bazenheim
Truninger Eduard AG, Zürich
Digital AG, Zürich
Gallus Tonstudio, St. Gallen
Grundbuchamt Mosnang

einen bemerkenswerten Farbtonfilm geschaffen. Die beeindruckende Kameraführung, der treffsichere Text und der sorgfältige Schnitt von Bild und Ton machen das Werk zu einem wertvollen Mittel für Berufsorientierung, Berufswerbung und Lehre.

Der Film steht zum Verleih zur Verfügung. Preis pro Vorführung Fr. 70.-, Super 8 mm. 45 Minuten Dauer.

Adresse: P. Bleisch, Enzenbühl 40, 9230 Flawil.